

Sieg fürs Sarganserland: Rietli ist der schönste «Tschuttplatz»

Es ist offiziell: Das Pfäferser Rietli ist der schönste «Tschuttplatz» der Ostschweiz. An der vom FC Flums bestens organisierten DV des Ostschweizer Fussballverbandes in Flums wurde der Preis an den FC Taminatal übergeben.

Reto Voneschen

Wir stehen in der Nachspielzeit», sagte Stephan Häuselmann, der Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes (OFV) bei der Delegiertenversammlung in der Flumser Kirchbühnhalle, als der Zeiger auf der Uhr schon weit über 12 Uhr gesprungen war. «Aber jetzt kommt noch was ganz Besonderes.» Und das war: Die Präsentation des «Ostschweizer Tschuttplatzführers», eines 400 Seiten starken Nachschlagewerks über alle 122 Fussballplätze im OFV-Verbandsgebiet.

Im Vorfeld zur Präsentation in Flums lancierten die Macher des Werks, das St.Galler Fussballkollektiv Senf, ein Publikumsvoting, bei dem der schönste «Tschuttplatz» der Ostschweiz bestimmt werden konnte. Wo dieser steht, ist jetzt klar: in Pfäfers. Das Rietli, die Heimat des FC Taminatal, schwang in der von rund 3000 Personen genutzten Online-Abstimmung obenaus. Über 20 Prozent der Stimmen entfielen auf das Rietli. Auch dank der Hilfe der «Sarganserländer»-Leserschaft: In der Diensttagsausgabe der letzten Abstimmungswoche wurde im Frontartikel zum Voting fürs Rietli aufgerufen. «Bis dahin lag der Kolbenstein in Montlingen in Führung», erzählt Ruben Schönenberger, einer der «Senf»-Macher, «nach dem Artikel im ‘Sarganserländer’ zog das Rietli aber vorbei.»

«Wir wussten ja schon lange, dass das Rietli der schönste Platz ist. Nun haben wir es auch Schwarz auf Weiss.»

Simon Meyer
Präsident FC Taminatal

FCT-Präsident Simon Meyer freute sich riesig über den Erfolg und sagte nach der Übergabe der Siegerplakette («die hält jetzt unser Klubhaus zusammen») mit dem typischen, trockenen «Talni»-Humor: «Wir wussten ja schon lange, dass das Rietli der schönste Platz ist. Jetzt haben wir es auch Schwarz auf Weiss respektive Gold.»

Verbandsboss Knäbel ehrt den OFV-Präsidenten Häuselmann

Die eigentliche DV verlief in Minne. Sämtliche Geschäfte wurden einstimmig angenommen, der FC Flums und seine beiden neuen Präsidentinnen Lia Walser und Fiona Ott (im «Sarganserländer» vom letzten Freitag) erhielten viel Lob für die tadellose Organisation. Erfreulich ist dabei die Zahl der lizenzierten OFV-Mitglieder: 44930 Menschen kicken aktuell in den OFV-Meisterschaften. «Ein Allzeithoch», wie Präsident Häuselmann stolz verkündete. Möglich machte den Rekord die stetig wachsende Zahl von Fussballerinnen.

Aufgewertet wurde die DV mit der Teilnahme von Peter Knäbel, dem Präsidenten des Schweizer Fussballverbandes (SFV). Dieser schwärmte zuerst von der Übernachtung am Walensee («Welch Ausblick am Morgen!»), um dann den historischen Einzug der Nationalmannschaft in den Viertelfinal bei der WM in Nordamerika in Erinnerung zu rufen. «Dieser hat seinen Platz in den Geschichtsbüchern gefunden», so Knäbel, «aber der Erfolg von heute kreiert die Erwartungen von morgen.» Es gehe nun darum, den Schweizer Fussball «mit Mut und Klarheit weiterzuentwickeln». Die Arbeit beginne dabei auf den Plätzen der Fussballklubs. Dies sei derzeit nicht überall möglich. «Viele Klubs stossen an ihre Grenzen. Wir brauchen mehr Plätze», forderte der SFV-Präsi eindringlich.

Im Anschluss hatte Knäbel auch noch eine Überraschung bereit: Er überreichte Häuselmann zu dessen 30-Jahr-Jubiläum als OFV-Funktionär ein gerahmtes Natitrikot. Eine schöne Geste für einen verdienten Funktionär.



And the winner is: Simon Meyer (Präsident FC Taminatal, Mitte) erhält von den «Senf»-Machern Ruben Schönenberger (links) und Fabian Rietmann die Plakette für den «schönsten Tschuttplatz der Ostschweiz».

Bilder: Reto Voneschen und Hansueli Steiger



Lob für die Organisatorin: Lia Walser (Co-Präsidentin FC Flums) zusammen mit OFV-Präsident Stephan Häuselmann (links) und dem nationalen Verbandspräsidenten Peter Knäbel, der in seiner Rede mehr Fussballplätze in der Schweiz fordert.



30 Jahre OFV: Knäbel ehrt Häuselmann.



Ton getroffen: Die Musikgesellschaft Flums sorgt für die musikalische Untermalung der DV.

Ab sofort erhältlich: Der Ostschweizer Tschuttplatzführer

400 Seiten umfasst der «Ostschweizer Tschuttplatzführer», der an der OFV-DV in Flums präsentiert wurde. Vorgestellt werden dabei alle 122 Hauptspielplätze der Ostschweizer Fussballklubs. In monatelanger Arbeit sammelten die Macher des St.Galler Fussballkollektivs Senf Bilder, Unterlagen und



Geschichten rund um die «Tschuttplätze». Herausgekommen ist ein wunderbares Werk

über die einzigartige Welt des Regionalfussballs. Erhältlich ist das Buch auf der Senf-Website zum Preis von 30 Franken. OFV-Mitglieder erhalten Rabatt. Die Vernissage findet am Samstag, 26. September, in der Buchhandlung Comedia in St. Gallen statt. (rvo)

www.senf.sg

Leserbrief

Die Natur dankt

Ausgabe vom 17. September

Zum Artikel «Windenergie: SVP scheitert mit Motion»

Die Gemeinden, das heisst konkret die Bevölkerung, hat nichts mitzubestimmen, wie gross der Abstand zwischen Häusern und Windrädern sein soll. Die zuständige Regierungsrätin Susanne Hartmann betonte, dass der Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen von Windenergieanlagen bereits gesichert sei. Die 2026 am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin publizierte Studie von Professor Dr. med. Christian-Friedrich Vahl (C.F. Vahl et al.) mit Untersuchung von 76000 Einwohnern in der Gegend von Paderborn zeigt aber, dass in den Gemeinden mit vielen Windkraftanlagen (26000 Einwohner) hochsignifikant mehr Herzinsuffizienz und bedrohliche Herzrhythmusstörungen aufgetreten sind als in den Gemeinden mit wenig Anlagen (50000 Einwohner). Die Ursachen müssen in weiteren, gross angelegten Studien noch genauer abgeklärt werden.

Für uns in St.Margrethenberg ist aber beim geplanten, naturzerstörenden Windpark auf Grot-Maton die folgende wörtliche Aussage von Regierungsrätin Hartmann viel wichtiger: «Massgebend für den Schutz unserer Bevölkerung ist nicht die starre Distanz zu einer möglichen Windenergieanlage, sondern die konkreten Folgen für sie, für Natur und Tiere, der tatsächliche Lärm oder der tatsächliche Schattenwurf.» Auch die Auerhühner, Bartgeier, Steinadler und alle anderen Tiere, aber auch die Alpweiden und Wälder sind ihr äusserst dankbar. Hansueli Backes, St. Margrethenberg Präsident Pro St. Margrethenberg

Demenztreffen für Angehörige

Sarganserland.– Das Zentrum Wiitsicht mit der Tagesstätte in Grabs und der familiären Pflegewohngruppe in Trübbach für Menschen mit Demenz bietet auch dieses Jahr wieder Angehörigentreffen an. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 29.September, von 15.30 bis 17.30 Uhr an der Hauptstrasse 84 (vormals Restaurant Linde) in Trübbach statt.

Es ist keine Anmeldung und kein regelmässiges Erscheinen notwendig. Es besteht auch jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für eine persönliche Beratung zu vereinbaren. Dies ist ein Angebot der Fachstelle Demenz Werdenberg-Liechtenstein-Sarganserland vom Zentrum Wiitsicht und ist kostenlos. Weitere Infos unter 081 771 50 01 oder www.wiitsicht.ch. (pd)

Arbeitstag der OG Vilters

Vilters.– Am Samstag, 26.September führt die Ortsgemeinde Vilters bei jeder Witterung einen Arbeitstag auf der Alp Platta durch. Besammlung ist um 7 Uhr beim Platz der Begegnung in Vilters. Danach erfolgt die gemeinsame Fahrt ins Calfeisental. Der Ortsverwaltungsrat freut sich auf viele Helfende. Er bittet um eine Anmeldung bis am Donnerstagabend, 24.September unter info@ortsgemeinde-vilters.ch oder Telefon 079 307 53 39. (pd)